Wie kamen Ochs und Esel in die Krippe?

In der klassischen Weihnachtsgeschichte des Neuen Testaments (Lukas-Evangelium) kommen weder Ochs noch Esel vor. Da gibt es nur Schafhirten und eine Futterkrippe, in die Maria ihr Kind legt.

Sandro Botticelli (1445-1510). Innenfassade Santa Maria Novella, Florenz.

Aber es gibt ja noch eine Menge älterer Schriften. Solche, die im neuen Testament nicht berücksichtigt wurden, als ein «offizielles» Theologengremium um etwa 350 n.Chr. den heute gültigen **Bibelkanon** abfasste.

Ein erster Hinweis auf Ochs und Esel stammt vom **Propheten Jesaja im Alten Testament**. Dieser kritisierte «die Söhne, die vom Herrn abgefallen sind». Und umschrieb das mit dem Bild **«Der Ochse kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn** (...) mein Volk aber hat keine Einsicht». Damit meinte er: Ein Ochse weiss, zu wem er gehört, und der Esel kennt seine Futterkrippe – das Volk wisse aber nicht, wem es seinen Ursprung und sein Leben verdankt.

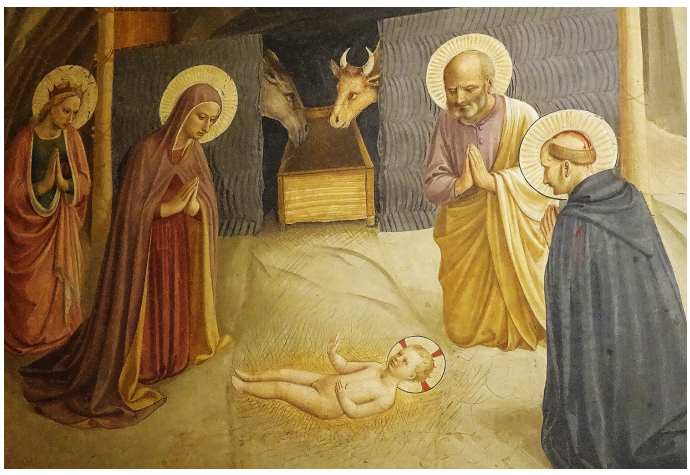
Diese Texte blieben jahrhundertelang verborgen – oder vergessen. Doch dann kam

der Heilige Franziskus von Assisi

ins (Krippen)Spiel. Der veranstaltete im Jahr **1223** eine Weihnachtsfeier mit einer Krippe. In einem kleinen Dorf namens Greccio bei Rieti im Latium, etwa 100 km nördlich von Rom. Er wollte den Menschen die Botschaft von Weihnachten näherbringen und lud die Leute ein, die Szene von Bethlehem selbst nachzuspielen – mit Dorfbewohnern und einem neugeborenen Kind. Nun hatte ja Franz von Assisi ein spezielles Verhältnis zu Tieren. Um die Armut des Stalles darzustellen, in dem Jesus geboren wurde, stattete er diesen mit **Ochs und Esel** aus. Und als die Leute zu singen begannen, sollen auch Ochs und Esel mit ihren tierischen Lauten eingestimmt haben. «Seht, auch die Tiere freuen sich über die Geburt des Erlösers!», soll der Heilige Franzikus ausgerufen haben.

Die Tradition des Krippenbaus verbreitete sich dann nach ganz Europa und entwickelte sich nach und nach zur **Volkskunst**. Um 1800 herum – im Zuge der Säkularisierung – wurden die Krippen vielerorts verboten. Das betraf insbesondere Bayerns Kirchen, was aber die Bevölkerung nicht davon abhielt, jetzt erst recht eigene Krippen zu basteln – man schnitzte nun die Figuren selbst. Heute sind die Krippen eher wieder im Kommen – und was wäre eine Krippe ohne Ochs und Esel.

Gentile da Fabriano (1370-1427). Adorazione dei Magi. Detail. Galleria degli Uffizi, Firenze.



Beato Angelico (1395-1544), Kloster San Marco, Florenz.

https://www.artfritz.ch/geschichte_bibel.html